

# Korrespondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
Abheben: allen Ausgabellen: bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter in  
Sachl. n. auf dem Umbe aufgeben. Material, durch die Post 1.20 Mk. außer 42 Pf.  
Abheben: Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Wochentagen nachmittags.  
Abheben: unserer Originalnachrichten ist nur mit deutscher Cardenabgabe gestattet.  
Die Wünsche unregelmäßiger Erscheinungen überreichen wir keine Berücksichtigung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
5seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbel.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum für Werbung und  
Ankündigung 10 Pf. Kleinere Ankünd. 20 Pf., ansonsten pro  
20 Pf. im Restanell 40 Pf. Bei komplizierter Satz entsprechender Zuschlag.  
Gehalt für Verordnungen nach Uebereinst. für Nachrichten und Offertenan-  
forderungen, nach anderen mit Vertragschluss. Frühlingserwerb  
Herausgeber für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinere  
Anzeigen bis frühestens 3 Uhr. Sonntagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 47.

Dienstag den 25. Februar 1913.

39. Jahrg.

## 1813 und die Sozialdemokratie.

Das Vergehen der Sozialdemokratie in der Berliner Stadterordnungsversammlung aus Anlaß der von dortigen Magistrat geplanten Feier des Jahres 1813 ist tief bedauerlich und erinnert an die Zeiten, die doch einigermaßen überwinden schienen, wo die Sozialdemokratie ohne jedes geschichtliche Verständnis in blinder Verbitterung an allem herumzergelte, was anderen hoch und heilig war. Die Entzündung der Sozialdemokratie bewegt sich leider in Wellenlinien: auf und nieder; während man heute glauben möchte, daß die Partei sich dem Denken und Fühlen der bürgerlichen Welt in manchen Dingen angepaßt hat, muß man morgen erfahren, daß die Sozialdemokratie noch immer beherzt und von dem Gedanken und der klarbewußten Absicht, sich in einen vollen Gegensatz zu setzen zu dem politischen und ethischen Empfinden aller anderen Bevölkerungsklassen. Wir sehen dann mit Trauer, daß die Sozialdemokratie einen intellektuellen Staat im Staate bilden und die ihr Angehörigen auch geistig völlig isolieren will von dem Leben der Nation.

Dieses Gefühl der Trauer, das sich einstellen muß, wenn man sieht, daß große Kreise der deutschen Bevölkerung entfremdet werden sollen von dem Selbst- und Kulturleben, von den Sorgen und Freuden, von der großen Geschichte ihrer eigenen Nation, verbindet sich mit dem Gefühl der lebhaften Enttäuschung über den von der sozialdemokratischen Fraktion des Berliner Rathhauses dieser Tage herbeiführten Beschlüssen. Hier lag keine Entgegnung vor, wie sie temperamentvollen Rednern gelegentlich passieren kann, kein verlegender Ausdruck, der herausgehoben war aus dem Gefühl des Widerstandes gegen rücksichtslose Machtüber oder aus tiefer Empörung über bedauerliche Zustände; hier handelte es sich um eine in der Stille des Fraktionszimmers aufgesetzte, kühl und nächstern ermogene Erklärung, die dann abgegeben wurde von einem Mann, dem Stadtbrunn, den man als ruhigen und maßvollen Kommunalpolitiker in Berlin sonst zu schätzen wußte.

Diese Tatsache, daß der Affront der Sozialdemokratie gegen die geplante Feier mit Vorbedacht und kalter Vorrechnung der Majorität entgegengeschildert wurde, ist am meisten geeignet, das Vergehen der Sozialdemokratie als Schimpf und Schmach zu empfinden. Die Behauptung, „die übergroße Mehrheit des preussischen Volkes und der Berliner Bürger habe keine Veranlassung, jener Zeit feierlich zu gedenken“, spricht den Tatsachen und den Empfindungen der Preußen hoch an. Das preussische Volk und die Berliner — sie sind stolz auf 1813, und sie wollen sich die Erinnerung an jene herrlichen Zeiten der Erhebung des Volkes gegen die Fremdherrschaft und des Aufkommens eines gewaltigen nationalen Volksstimmes nicht nehmen lassen. Dieses preussische Volk wird bis ins tiefste Herz verletzt, wenn es sieht, daß die Sozialdemokratie zu hören bekommt, es habe eigentlich gar keinen Grund, sich zu freuen, daß seine Vorfahren damals in machtvoller Auflehnung gegen die Tyrannei die Wiedergeburt Preußens ermöglicht haben.

Die Berliner Sozialistenführer — denn als solche darf man die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des roten Hauses ansprechen — schlagen auch ihrer eigenen programmatischen Auffassung ins Gesicht, daß die Befreiung von fremdem Joch nur das Werk des Volkes selbst sein könne. 1813 hat sich das Volk selbst befreit. Ohne den gewaltigen Freiheitsdrang im Volke wäre die Regierung nicht vorangegangen, hätte der König nicht sein berühmtes Manifest „An mein Volk“ erlassen können, das der aus den Tiefen der Volkseele geborene Bewegung den offiziellen Rückhalt gab. Eine echte und rechte Volksbewegung war 1813, eine Errettungschaffende, die nach Freiheit drängte, nach Freiheit vom Joch des ausländischen Eroberers und vom Joch der inneren Nöte. Das nach den erhabenden Freiheitskämpfen das Ziel der Befreiung vom Junkerregiment nicht erreicht wurde und auch das Versprechen einer Verfassung erst viel später in Erfüllung ging, daß die rücksichtslosen Verhältnisse in Preußen leider heute noch herrschen und wir unter einem Wahlsrecht sitzen, das nur die Karrikatur eines wirklichen Volksrechtes ist, kann uns nicht verbieten, jenes großen Jahres mit Ehrfurcht und in wech-

voller Stimmung zu gedenken. Wenn die Sozialdemokratie an dieser Nationalfeier nicht teilhaben will, so setzt sie sich damit selbst herab, und so die kreditiert sie ihren eigenen, so oft zur Schau getragenen Glauben an die Macht und die Berechtigung einer großen Volksbewegung. Und noch eins: die Sozialdemokratie tritt durch ihr ungläubiges Berliner Vergehen neues Wasser auf die Mühle der Schmach aller Art. Sie erschwert den Kampf gegen die konservative Vorherrschaft, deren Autokratoren und Abgeordnete die Mächtigsten gegen die 1813 Feier als willkommenen Anlaß benutzten worden, um die Sozialdemokratie der internationalen Gestattung zu bezichtigen und dadurch die Wählerstimme zu veranlassen, sich fester um das konservative Banner zu fassen. Herr v. H. y. ebrand wird sich ins Fäustchen gelacht haben, als er von dem Vorstoß der Sozialdemokratie in Berlin vernahm. Auch hier wieder bewährt sich demnach die radikale, vaterländisch empfinden verständnislose gegenüber der Sozialdemokratie als ein Teil jener Kraft, die zwar vielleicht den Fortschritt will, in Wirklichkeit aber den Rückschritt fördert. Wir aber danken es den Herren Abg. Cassel und Mommsen, daß sie in ihrer Eigenschaft als Berliner Stadterordnete die sozialdemokratische Auffassung wohnhaft zurückweisen und dem nationalen Empfinden des preussischen Volkes berehenden Ausdruck verliehen haben, eingedenk der Tatsache, daß 1813 die Vorbedingung war für 1848, 1866 und 1870/71, jener Jahre, die uns Verfassung und Einheit gegeben haben.

## Das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen.

Das Kaiserlich statistische Amt hat soeben das 2. Heft der amtlichen Statistik über die Reichstagswahlen von 1912 herausgegeben. Das Heft enthält die Übersichten über die in den Einzelstaaten und Landesstellen abgegebenen Stimmen, ferner die Stimmengablen für jeden einzelnen Wahlkreis, die Namen der Abgeordneten und ihrer Gegenkandidaten. Von den im „Reichsanzeiger“ am 19. Januar veröffentlichten amtlichen Wahlergebnissen weichen die neuen Ziffern in manchen Fällen erheblich ab. Im allgemeinen zeigt sich, daß die Parteien gegenüber ihrer ersten amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses weniger Stimmen erhalten haben mit Ausnahme der Sozialdemokraten (hier beträgt die Differenz rund 57 000). Die „Weißen und Unbestimmten“ (Differenz rund 35 000). Diese 92 000 Stimmen fehlen naturgemäß den Parteien.

Nach den endgültigen amtlichen Ermittlungen sind am 12. Januar 1913 abgegeben worden: Sozialdemokraten 1 293 998 (1 329 098), Deutsche Reformpartei 61 898, Deutscher Sozial, Christlich Sozial, Bund der Landwirte und sonstige zusammen 894 557, Der Gesamtsumme 396 455 von Reformpartei und den Gruppen der Wirtschaftlichen Vereinigung haben 472 500 Stimmen im Jahre 1907 gegenüber. Bayerischer Bauernbund 48 219 (76 107), Zentrum 1 996 848, Polen 441 774 (453 858), Nationalliberal 1 662 870 (1 637 048), Deutscher Bauernbund 29 797, Fortschrittliche Volkspartei 1 407 041, Demokratische Vereinigung 29 444. Im Jahre 1907 hatten die Freiwiliger incl. Demokratische Vereinigung 1 233 998 Stimmen erhalten. — Sozialdemokraten 4 250 899 (3 259 020), Link. Vorparner 1 021 007 (1 036 061), Weissen 84 618 (78 232), Ratner 6227 (4 221), Dänen 17 289 (15 425), Weiße und Unbestimmte 1 219 956 (208 942), Zerklüffter 9492 (6 018).

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 14 442 887 (13 950 988). Die Summe der abgegebenen Stimmen betrug sich auf 12 207 032 (11 892 772). Die Wahlbeteiligung betrug mithin 84,9 (84,7) %.

Nach diesen endgültigen Ziffern ist die Zahl der konservativen Stimmen um 60 081 geklommen. In Wirklichkeit ist sie gefallen, denn das Zentrum hatte ungefähr 200 000 Stimmen den Parteien der Rechten geklommen. Daraus ist wohl auch im wesentlichen der Rückgang der Zentrumstimmen um 182 895 zurückzuführen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat gegen 1907 einen Zuwachs von 293 108, wobei in der Ziffer von 1907 die Stimmen der Demokratischen Vereinigung mitgeklommen, bei dieser Zuwachsiffer aber außer Betracht gelassen worden sind. Die Sozialdemokratie hat 891 879 Stimmen gegen 1907 gewonnen.

Der Gewerbetreibenden der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter (Hirsch-Dunder) hat den Jahresbericht für 1912 im Vereinsorgan „Der Regulator“ veröffentlicht. Demnach beträgt

das Gesamtvermögen in den drei Hauptklassen der Organisation rund 2 304 000 Mk., das ist gegen 1911 ein Mehr von 181 000 Mk. Der Umsatzgewinn verteilt sich auf alle drei Hauptklassen des Gewerbetreibenden und ist zurückzuführen auf eine Erhöhung der Einnahmen an Beiträgen infolge Zunahme der Mitgliederzahl. Die Hauptklasse des Gewerbetreibenden zahlte an Arbeitslosenunterstützung 128 000 Mk., an Straftaten 171 000 Mk., für Reiseunterstützung 14 500 Mk., für Überbesetzungsbefehle 15 100 Mk., für Unterstützung nach 26 wöchentlich Krantheit 15 000 Mk., an Unterstützung in außerordentlichen Notfällen 15 600 Mk. und für Sterbegelder 39 000 Mk. In diesen Beiträgen sind die Unterstützungen nicht enthalten, die aus den Vorklassen der Ortsvereine als Zuschüsse usw. gezahlt worden sind. Über diese sowie über die Ausgaben, die die an Mitglieder bewilligten Arbeitslosenunterstützungen verursacht, wird der demnächst zu veröffentlichende Jahresbericht der Ortsvereine lassen Aufschluß geben.

Die Krankenkasse des Gewerbetreibenden, die nicht Ertrags-, sondern Zuschüsse und Versicherungsbeiträge auf Gegenseitigkeit ist, zahlte 1912 den Betrag von rund 300 200 Mk. an Krankengeldern aus. Der günstige Stand dieser Kasse wird eine Erhöhung der Beiträge nicht möglich machen, die der Beschlußfassung durch die im April stattfindende Generalversammlung unterliegt.

Die Begräbniskasse, ebenfalls Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, zahlte 35 500 Mk. Sterbegelder aus. Für diese Kasse ist eine bedeutende Erweiterung der Versicherungsbeiträgen im Sinne der Vollversicherung in die Wege geleitet, über die ebenfalls die im April tagende Generalversammlung Aufschluß lassen wird. Da auch diese Kasse genügende Mittel besitzt, hat das Aufsichtsrat für Privatversicherung der geplanten Erweiterung der Kasse keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Die Mitgliederzahl des Gewerbetreibenden der Maschinenbau- und Metallarbeiter betrug Ende 1912 44 738 gegen 43 591 am Schluss des Jahres 1911.

## Der Balkankrieg.

Nicht offiziell, sondern nur „halboffiziell“ ist der frühere Großvezir Hattı Pascha nach London gesandt worden, um neue Friedensverhandlungen einzuleiten. Ein Vertreter des „Neutralen Bureaus“ hatte am Freitag eine Unterredung mit Hattı Pascha. Hattı Pascha wies zunächst auf den halboffiziellen Charakter seines Aufenthaltes in London hin, der ihm eine größere Freiheit des Handelns gewähre als eine offizielle Mission, und verbreitete sich hierauf über die bekannten territorialen Ansprüche der Türkei. Da der Friede aus direkten Verhandlungen zwischen den Streitführenden ausgeschlossen erschiene, habe die Türkei sich an Europa gemeldet in der Hoffnung, daß die Großmächte die Situation richtig beurteilen würden. Die Türkei werde glücklich sein, ihre Angelegenheiten in den Händen der Völkervereinigung unter dem Vorhinein des Völkers zu wissen. Als sie Europa um Intervention ersuchte, habe sie es in der Meinung getan, daß Europa ihr den ganzen Umfang des abguschließenden Vertrages zeigen werde, und daß man dann verhandeln könne. Dieses ist die heutige Lage. Zum Beispiel müsse, fuhr Hattı Pascha fort, die Türkei aus den ihr vorgelegenen Friedensbedingungen ersuchen können, daß den Bulgaren ihre religiösen und anderen Rechte gesichert würden. Sie habe kein Interesse daran, den Krieg fortzusetzen, da die verlorenen Gebiete nicht wiedergewonnen werden könnten; jedoch dürfe die Türkei nicht ebensowenig die Türkei wie Bulgarien bedrohen. Die Türkei wünsche also zwei Schlüsse zu dieser Stadt, einen für die Türkei und einen für Bulgarien. Die Annahme, daß seine Mission mit der Diskussion über die Bagdadbahn, über die Komitfrage und ähnlichem zusammenhänge, sei unrichtig. Was die Ägäischen Inseln anlangt, so zitierte keine Archipelfrage. In dem Ultimatum der Verbündeten, das sie vor Ausbruch des Krieges überreicht hätten, sei von dem Status der Inseln keine Rede gewesen. Schließlich betonte Hattı, daß die



Below-Saleske aussergehen. Er wird, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ mittelt, seinen bisherigen Posten erst verlassen, wenn die politische Lage es gestattet.

(Heeresvorlage und Deckungsvorlage) werden dem Reichstag zu gleicher Zeit zugehen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ teilt an der Spitze ihres Wochenrückblicks mit: „Anderweitigen Erörterungen in der Presse gegenüber können wir mitteilen, daß an allen maßgebenden Stellen Übereinstimmung dahin besteht, daß die Militärvorlage und die Vorlage über die Deckung der neuen Forderungen gleichzeitig dem Reichstage zugehen sollen.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ legt der Regierung nochmals dringend ans Herz, über Heeresvorlage und Deckungsfrage eine vorläufige Verständigung zwischen der Regierung und den „nationalen Parteien“, zu denen sich selbstverständlich das Zentrum rechne, herbeizuführen. Beide Vorlagen müßten mit denselben Mehrheit in erledigt werden; dann werde die Heeresvorlage „möglichst ohne Warten und Zögern, ohne langes Reden und Hin- und Herziehen würdig und freudig angenommen werden.“ „Geschicht das nicht — so ist der neueste Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ zu ergänzen —, dann wird eben gemerkt und gefestigt werden, und unsere Patrioten werden die Heeresvorlage nicht freudig annehmen. Hat doch Hg. Dr. Dertel, der Verfasser des Artikels, in der Sanktambemie ausdrücklich gesagt: Eine Steuer wie die Erbschaftsteuer sei schlimmer als der Mangel an Wehrhaftigkeit.

(Vondermedlenburgischen Verfassungsfrage) Aus Kostock ist gemeldet worden, daß die Schweriner Regierung vor der Ritterschaft kapituliert habe. Es werde eine Verfassungsvorlage ausgearbeitet werden, deren Inhalt die Bürgermeister zur Ablehnung zwingen müsse. Diese Vorlage wolle man unter Beihilfe der Ritterschaft aufzotrotyieren. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ erl. ät hierzu, daß, soweit sie an zuständigen Stellen stattfinden konnte, der Regierung von diesem Plane absolut nichts bekannt sei.

## Provinz und Umgegend.

† Delitzsch, 24. Febr. Der Kultusminister war mit dem Bischofen an die Stadtig meinde herangetreten, den mit dem Lehrereinsatz abgeschlossenen Abwägungsvertrag, nach dem die Stadtgemeinde jährlich 3000 Mark an das Seminar zu zahlen hat, dahin abzuändern, daß sich die Stadtgemeinde auch noch verpflichten soll, den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, Mädchenturnen usw. auf Stadtkosten durch städtische Lehrerinnen zu übernehmen. Da dem Seminar weibliche Lehrkräfte nicht zur Verfügung st. h. v., wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den Unterricht durch städtische Lehrerinnen als Überstunden erteilen zu lassen, falls die Entschädigung von der im Vertrag festgesetzten jährlich zu leistenden Summe abgezogen werden darf. Die Entschädigung für die Jahreslöhne wird auf Vorschlag der Seminarleitung auf 50 M. festgesetzt.

† Magdeburg, 24. Febr. Der Arbeiter Robert Kiebel, beschäftigt bei den Wasserwerken, kam beim Wagenstieben zwischen die Räder, wobei er sich eine derartige Brustquetschung zuzog, daß bald darauf der Tod eintrat.

† Frankenhäuser (Kyffhäuser), 24. Febr. Der langjährige Vorstand des Landratsamtes der Schwarzburger-Rudolfsbüchsen Unterverwaltung Landrat Dr. Thiemer hier ist zum vortragenden Rat im Fürstl. Ministerium zu Rudolfsbüchsen ernannt worden. An seine Stelle hier selbst tritt Amtsrat Fritz, der zurzeit als Hilfsarbeiter im Ministerium beschäftigt ist.

† Wehra, 24. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Dorfe Neutrode, Kreis Notenburg. Ein 15jähriger Junge hatte eine Sprengpatrone gefunden und versuchte nun diese mit einem Stein in Gegenwart anderer Schulkinder aufzuschlagen. Hierbei entzündete sich die Patrone und zerrte dem Jungen die linke Hand vollständig; die übrigen Kinder erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Einige von ihnen mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

† Kleinwechungen, 24. Febr. Das Gut Kleinwechungen, welches innerhalb 13 Monaten dreimal verkauft wurde, hat auch der jetzige Besitzer, Herr Otto Mandt, wieder weiterverkauft, und zwar an die

Generalkommission Merseburg, welche Rentengüter daraus macht.

† Zwenfroda, 24. Febr. Bei der Gemeindeabwahl in Zwenfroda, bei welcher von 668 Wahlberechtigten 629 ihr Wahlrecht ausübten, wurden sechs Bürgerliche und zwei Sozialdemokraten gewählt. Die Sozialdemokraten verloren zwei Sitze.

† Gera, 24. Febr. In Gemeinderat kam es vorgestern zu lebhaften Auseinandersetzungen, als Oberbürgermeister Dr. Huhn bei der Beratung des Hausbalplanes erklärte, daß der Überschuß aus dem Rechnungsjahre 1911/12 nicht 125 000 Mark, wie ursprünglich angenommen wurde, sondern 360 000 Mark betrage und die geplante Steuererhöhung um 10 Proz. nicht einzutreten braucht. Die Sozialdemokraten bezeichneten es als ein Wahlmanöver, daß man bei Auffüllung des Hausbalplanes Steuererhöhungen in Aussicht gestellt habe. Der Stadtrat und die bürgerlichen Gemeinderäte wiesen die Vorwürfe zurück, da man mit den vorhandenen Beamten die Ausführung der Rechnung nicht früher fertig stellen konnte. Man werde das halb weitere Beamte anstellen müssen. Dann wurde die Beratung des Haushaltsplanes fortgesetzt.

† Koburg, 24. Febr. Über den Vöblitz-Unglücksfall des Herzogs von Koburg-Gotha ist am Sonnabend ein ärztlicher Bericht ausgegeben worden, demzufolge die Verletzung des Herzogs in einem Einbruch des rechten Schenkelhals besteht. Das Befinden ist den Umständen nach gut.

## Vermischtes.

\* Ein Brand im Brunner Elektrizitätswerk entfiel infolge Kurzschlusses, der das Hauptkabel zerstörte. Der Betrieb der Straßenbahn und aller in das städtische Stromnetz einbezogenen industriellen Werke ist lahmgelegt.

\* Todesstrafe eines Untersuchungsgefangenen. Der Inhaber einer Kautionskassette in Zwickau, Gotthard von Winer, der sich seit mehreren Wochen wegen verlesener Betrügereien in Untersuchungshaft befand, entziff sich heute, als er von einem Papiergang in die Zelle zurückgebracht wurde, an Wirtzern, schlang sich auf die Fensterrahmen und stürzte sich aus dem zweiten Stockwerk in den Hofraum des Untersuchungsgefängnisses hinab. Er erlag nach der Überführung in das Krankenhaus den erlittenen Verletzungen.

\* Für die National-Lotteriespende, die aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums in ganz Deutschland gesammelt wird, sind als erste Gaben eingelangt: Von Karlsruhe 20000 M. von Graf Graf von Soden 10 000 M. von Superintendent Göbel Berlin 1000 M. Von verurteilten Straftätern. Vom Polizeigericht in London wurden am Freitag vier Fünftelverurteilungen, die im ganzen für 12000 M. Strafgeld zu verurteilen hatten, zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Der Mord in der Engelbertstraße in Wülheim a. d. Ruhr. Wie gemeldet, wurde im Weichstahl der St. Engelbert-Kirche in Wülheim a. d. Ruhr ein Missionspater von dem Arbeiter Weinand durch einen Gewehrschuß getötet. Wie jetzt berichtet wird, ist Weinand nicht, wie anfangs angenommen wurde, geisteskrank. Dem Verbrechen liegt vielmehr eine Liebesägelichte zugrunde. Weinand, der selbst Katholik ist, unterhielt Beziehungen zu einem evangelischen Mädchen, das katholische Stadtpfarrer Welter veranlaßte Weinand, das Liebesverhältnis zu lösen. Weinand bereits teils jedoch später und schwor dem Pfarrer Welter, schon vor vier Wochen andere er, daß der Pfarrer „daran glauben müsse“. Der tödliche Gewehrschuß, dem der Missionspater zum Opfer fiel, hatte dem Stadtpfarrer gegolten, den Weinand in dem Weichstahl vermutete. Bei seiner Vernehmung spielte Weinand den „Hüben Mann“.

\* Schutzzeit für Maulwürfe in Holland. Die holländische Regierung hat jetzt einen Schutz der Maulwürfe angeordnet. Die große Nachfrage nach Maulwürfen, von denen das Land mit 50 bis 70 Millionen besetzt wird, hat die Befürchtung erweckt, daß der Maulwurf bald völlig ausgerottet sein wird. Der Verwaltung der einzelnen Provinzen ist aufgegeben worden, den Maulwurfstfang nur unter besonderen Bedingungen freizugeben oder aber eine Schonzeit für die Tiere einzuführen.

\* Umfangreiche Diebstähle auf einem Berliner Güterbahnhof. Auf dem Güterbahnhofe Sichtenberg-Friedrichsfelde wurden vor einigen Tagen sieben Kaugierer und Weichensteller unter dem Verdacht der Güterunterschlagung verhaftet. Die Verhaftungen sind jetzt weitere erfolgt. Im ganzen befinden sich zurzeit 16 Beamte in Haft. Die Affäre scheint aber noch eine größere Ausdehnung anzunehmen. In letzter Zeit wurden vor allem ganze Ballen von Lederwaren, Sänten, Blei, Messing, Stahl, Automobilteile, Benzol- und Petroleumbehälter, sowie allein

für 10 000 Mark Zigarren und Zigaretten beiseite geschafft.

\* (Ein Aufsehen erregender Raubmord in Petersburg.) Wie bereits gemeldet, wurden als Mörder der Ingenieursgattin Frau Thiene in Petersburg der Baron Geismar und ein ehemaliger Beamter des Auswärtigen Amtes, Dalmatow, der Bruder eines Gardeoffiziers verhaftet. Die beiden Raubmörder verhafteten, wie weiter aus Petersburg berichtet wird, ganz Petersburg und hielten sogar die politischen Fragen in den Hintergrund. Die Verbrechen der 25jährige Dalmatow und der 21 Jahre alte Baron Geismar, sind mit ungläublichem Eifer vorgegangen. Dalmatow hatte Beziehungen zu seinem Opfer, das er für reich hielt. Auch Baron Geismar machte der Dame eintra den Spott. Als beide merkten, daß Weibererpressungen resultatlos seien, beschloßen sie einen Raubmord. Dalmatow trug im Gehroverbergen ein Beil, Baron Geismar einen Totschläger. Beide verbrachten eines Tages wieder Geld zu erpressen. Als Frau Thiene ihnen die Tür wies, stürzte Geismar sie, während Dalmatow ihr mit einem Beil den Hals durchschlug. Sie jagte der Ermordeten darauf einen kostbaren Ring vom Finger und raubte ihr das Portemonnaie mit 300 Mark. Die weitere Ausführung des Raubes wurde durch ein Geräusch vereitelt. Die Mörder reiften nach Pleskau, später nach Preobrazhensk, zwei Stunden von Petersburg, auf das Gut des Barons Geismar hin. Der Hof der Gutsbesitzerin, Philippow, forderte nach dem Verbleib des Ringes, dessen Verlust der Gatte der Ermordeten bemerkt hatte. Dalmatow hatte in einem kleinen Petersburger Juwelier verkauft, dadurch wurde der Mörder entdeckt. Beide Verbrecher gestanden alle Details ein. Sie gaben sogar an, die Missethat nicht zu haben, ein neues Verbrechen zu begehen, um sich dadurch die Mittel zum Nach- und Voranschreiten zu beschaffen. Die Eltern Dalmatows, der Fürstliche Staatsrat Dalmatow und dessen Gattin, sind durch die furchterliche Entdeckung von dem Verbrechen ihres Sohnes schwer erkrankt.

\* (Sunde und Kappenstener in Groß-Berlin.) Von Sonnabend ab bis zum 20. Mai in über die Sunde und Kappenstener in Groß-Berlin die Sunde verhängt worden. Diese Bekanntmachung ist die Folge der amtlichen Feststellung, daß der Hund, der in der Gegend des Hotelier Lores über 15 Personen angefallen hat, tatsächlich tollwütig gewesen ist. Diese Feststellung ist auf Grund einer mikroskopischen Untersuchung des Gehirns des Hundes erfolgt.

\* (Zwei Verurteilungen vom Tage überfahren und getötet.) Beim Überfahren der Gleise wurden Sonnabend morgen 10 Uhr am dem Hofener Sumpfbahnhof von dem einfahrenden Zuge Nr. 375 zwei Arbeiter ertrakt und getötet. Es handelt sich um den Maurerpolier August Dietrich und den Sandlanger Franz Storch, die auf dem Bahnhof Maurerarbeiten verrichteten. Die Schuld an dem Unglück trifft die Gleisarbeiten selbst.

\* (Von einem tollwütigen Hund getötet.) Am Weidenweg in Berlin wurden von einem herrenlosen tollwütigen Hund etwa 10 Personen und 2 Pferde gebissen. Ein Schuttmann führte darauf den Hund durch Schüsse tödlich. Zwei der gebissenen Personen, eine Frau und ein Mädchen, sind bereits dem bakteriologischen Institut zugeführt worden. Als Wähler des Hundes ist der Hüter und Biographenbändler Warts in der Danziger Straße ermittelt worden. Der Hund hatte seinen Besitzer ebenfalls gebissen und war dann weggelaufen. Der Rabauer wurde nach dem Tode für Infektionskrankheiten geschickt, wo die Obduktion vorgenommen wird.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Möller in Merseburg.

## Reklameteil.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Säuberkeit und Abhärtung eine einfache regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine frische Mischung des besten Kindesmilch, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Darm- und Magenarterien schützt und das Entbinden der Säuglinge bedeutend erleichtert. Probe gratis durch Postle Gesellschaft Berlin W. 57.

### Dem Jahrmacht.

Die Brillantenkönigin ist zum ersten Mal zum Jahrmacht eingetroffen und hat wunderbare Pariser Schmuckstücke mitgebracht, das ein Weib nur im Privatbank.

Fay's ächte  
Sodener Mineral-Pastillen  
werden aus den Heilquellen III. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten  
bei Husten, Heiserheit, Bronchialkatarrh  
empfehlen ist. Verkaufsstelle vor der Mitteldeutschen Privatbank.

## Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, welche man im eigentlichen Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)  
Dr. Oetker's Pudding-Pulver  
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.  
3 Stück 25 Pfg.

**Umgezogen nach**

**: Grosse Ulrichstrasse 3** früher Neues Theater, Marktöhe.

**Hugo Nehab Nachf., Halle a. S.**

**Gummiwaren, Wachstuche, Linoleum.**

# Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter  
Margarine

Geschmack  
Aroma  
Bekömmlichkeit

wie bei  
bester  
Naturbutter

Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Meine drei Jungen bekam ein  
eines Tages Nieselausschlag mit  
unter-  
**Jucken.**  
Schaumauflage mit Jber herba-  
Seife beseitigte das Jucken sofort.  
Bekannt R. in M.  
Herba-Seife a Stk. 50 Pf., 30%  
beräuhertes Präparat Mk. 1.- Zur  
Nachbehandlung Herba-Creme  
a Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50,  
3-Beh. i. all. Apoth., Drog., Parfüm  
u. l. d. W. Drogerie, W. Kieselich  
Gotthardt-Drogerie P. Emanuel  
Kaiser-Drogerie H. Niege.

**Rheumatismus,**  
Podagra, Rücken- und Kreuz-  
schmerzen lindert kein erprobteres  
Mittel so schnell wie das echte  
poröse  
**Amerikanische Pflaster**  
Marke „Sonnentau“  
a 50 Pfennig aus der Gotthardt-  
Drogerie.

**Bildschön**  
macht ein art., reines Gesicht, röth-  
liches, jugendlich Aussehen u. weiß,  
schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Siedepferd-Seife**  
(die beste Allzweck-Seife)  
a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
a Stück 75 Pf.  
**Pada-Cream**  
welcher rote u. ruffige Haut weich u.  
sammelweich macht. Tube 50 Pf.  
bei Dom-Apotheke, W. Kieselich  
Franz Weich, Oer Leberl, W.  
Fahrmann, Zeinh Kiehe, Fr.  
Kerzrich; in München in der  
Apothek.

**Alle Inserate**  
für auswärtige Zeitungen  
beordert schnell und ohne Auf-  
schlag  
Merseburger Correspondenz-  
Abt. Annoncen-Expedition.

**Speckkuchen**  
Dienstag, Mittwoch.  
ff. Pumpernickel empfiehlt  
Franz Vogel, Rossmarkt 17.

**Gut trockene Nasspresssteine**  
sind noch vorräthig.  
Grube Pauline bei Dörstewitz.

**Bedeutende Vergrößerungen**  
meiner Abteilungen

**Damen-Konfektion u. Putz**

Ich benötige mich, die reichhaltigen grossen Bestände in  
**Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche (weiß u. farbig),  
Wollwaren Trikotagen, Taschentüchern, Herren-  
kragen, Chemisets, Krawatten etc.**  
zu jedem annehmbaren Preise auszuverkaufen.

Es ist hiermit Gelegenheit geboten, Waren, nur beste Fabrikate zu noch  
nie dagewesenen billigen Preisen zu kaufen.

**Berliner Konfektionshaus**  
Merseburg.    Inh: Franz Sonntag.    Gotthardtstr. 25.

**Nieren-  
und Blasenkrankheiten**  
finden durch Alibuchhorfer Hart-  
Schnabel stark wirksam Er-  
leichterung u. Hilfe. Die Arbeit  
wird mohlthuend erleichtert,  
Sand, Gries, Steine aufgelöst  
u. fortgeführt, die Harnsäure ge-  
bunden und Schmerzen, Drücken,  
Brennen schnell beboben. Von  
zahlr. Professoren und Aerzten  
glänzend begutachtet. Fl. 60 u. 95 Pf.  
bei H. Kupper u. W. Kieselich, Drog.

**Ehre**

den Rino-Präparaten, namentlich  
der Rino-Salbe, habe in meiner  
Familie ca. 3 Jahre alte Flechten  
und auch Schienbeinwunden, bei  
welchen andere Heilmittel frucht-  
los waren, in kürzester Zeit und  
mit besten Erfolge geheilt. Ich  
erteile Ihnen mein höchstes Lob,  
Dankbarkeit und Empfehlung.  
O. W. v. Z.  
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Reibenden, Flechten und  
Hautleiden angewandt und ist in  
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25  
in den Apotheken vorräthig. Aber  
nur echt in Originalpackung, weiß-  
grün-rot und Firma Schüßler & Co.  
Weinböhme-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.

Gerren mit trockenem, sprödem,  
dünnem Haar, das zu Haarausfall,  
Juckreiz,  
**Saarschinn**  
neigt, sei folgendes bewährte und  
billigste Mittel zur Pflege des Haares  
empf. Wöchentlich 2 malig. Waschen  
d. Haares mit Sander's Forminert.  
Sander's Haarschinn (20 Pf.),  
daneben möglichst tägl. kräftiges  
Einreiben des Haarbodens mit  
Sander's Original-Sander-Haar-  
wasser (Fl. 1.25), alsdann gründ-  
liches Waschen der Kopfhaut mit  
Sander's Seife (20 Pf.). Günstige  
Wirkung von außen her betätigt.  
Echt bei **K. K. K. K.**, Drogerie.

**Harnröhrenleidende**  
verwenden nur das neue Mittel  
„Eubaljol“ (W. Kieselich, Patent-  
amt unter Nr. 161 120) gelehrt, ge-  
schützt. Auch bei Frauen (Weiß-  
fließ) außerst wirksam. Keine  
Änderung der Lebensweise nötig.  
Die sichere Wirkung der Eubaljol-  
Präparate erlaubt mir folgende  
Garantie zu geben: Ich zahle,  
wenn keine Besserung erfolgt, gegen  
ärzt. Urteil, ausnahmslos den  
Kaufpreis von 7.50 Mk. zurück.  
Ausführl. Auskunft mit ärztl.  
Gutachten kostenlos in verschloß.  
Küvert gegen 20 Pf. für Porto.  
Prompenter direkter Versand durch  
meine Versand-Woche. Chemier  
Kesselbach in Merseburg Nr. 55.  
(Kaufl.)

**Fahrrad-  
Zubehör**  
Mantel, Luftschläuche, Glocken,  
Laternen, Pedale, Fatteldecken,  
Kassensperren  
in großer Auswahl zu billigen  
Preisen  
berm. Haarf. ten., Markt 3.

Blzsu 2 Beilagen.











Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 22. Febr. (Strafkammer.) Der Gärtner Wilhelm Westfeld aus Delitzsch war im Sommer v. J. bei dem Friedhofsgärtner in Merseburg in Stellung. Er ist schon häufig vorbestraft, hauptsächlich wegen Betrübereien. Nachdem er seine Stellung längst verloren hatte, suchte er im Januar d. J. die Frau eines Merseburger Regierungssekretärs auf, in dessen Garten er früher mit seinem Arbeitgeber arbeiten verrichtet hatte. Er spiegelte ihr vor, daß er noch seine bisherige Beschäftigung habe und beauftragt sie, in ihrem Garten Säfte zu pflanzen. Als ihn die Frau dann bat, einen noch fälligen Betrag von 17,15 Mark für seinen Arbeitgeber mitzunehmen, fröhlich er das Geld dankend ein und quittierte mit folgendem Namen. Er dachte nicht entfernt daran, die Summe abzuliefern, sondern verbrauchte sie für sich selbst. Inzwischen hat er sich schon wieder durch eine andre Straftat ins Gefängnis gebracht. Für den in Merseburg begangenen Mißbrauch erhielt er weitere sieben Monate Gefängnis.

Der Überfall auf den Metzger Nachtmeister. Die Strafkammer in Magd. beschäftigte sich am Freitag mit dem Überfall, den fünf Mitglieder eines lothringischen Musikvereins in der Nacht zum 18. Januar auf den Wagnachtmesser Neumann in vom 9. Pionierregiment verübt hatten. Neumann wurde dabei erheblich verletzt. Der Hauptangeklagte Hannesse wurde wegen Mißhandlung in drei Fällen zu neun Monaten, sein Bruder, der selbst schwer verletzt wurde, zu zwei Monaten und der Geliebte Henry zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Allen dreien wird die Unterdrückung angedroht. Die beiden übrigen Angeklagten erhielten wegen Verleumdung 80 Mk. Geldstrafe.

Vermischtes.

\* (Großes Schadenfeuer.) In Citorf wurden die Westdeutschen Spirituswerke G. m. b. H. durch ein Großfeuer eingeeigert. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Mark.

\* (Eine Schwedenszene.) Beim Festgeben eines fahrenden Zuges üblich verunglückt ist am Samstag morgen die 24-jährige Arbeiterin Selma Hoffmann aus der Luthowstraße auf dem Bahnhof Ruckstuhlstraße in Berlin. Als sie verunglückte, die Tür eines Wagens zu öffnen, fiel sie auf dem Trittbrett hin. Der Stationsvorsteher sprang sofort hinzu, um sie zu retten. Jetzt klammerte sich die Unglückliche in der Todesangst so fest an ihn, daß sie ihn mit auf das Trittbrett riß und auch ihn zu Fall brachte. Der Stationsvorsteher, der nicht mehr helfen konnte, preßte sich mit dem

Oberkörper auf die Bahnhofsrampe, so daß er sich einen Augenblick halten konnte. Das Mädchen aber fiel vom Trittbrett zwischen zwei Wagen auf die Schienen hinab und wurde überfahren. Die Räder hatten den Körper der Verunglückten durchgeschnitten; sie war auf der Stelle tot. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Scheinhaus gebracht. Der Stationsvorsteher kam unversehrt davon.

\* (Drei Personen ertrunken.) Die beiden Söhne des Fischers Hinrichsen und der Mauerarbeiter gerieten auf der Apenrader Förde in eine Schneeburde. Das Boot kenterte und die Anfahren stürzten ins Wasser. Ein dreiviertel Meilen entferntes Motorboot konnte keine Hilfe bringen, da der Motor nicht intakt war. Die drei sind wahrscheinlich ertrunken.

\* (Die Typhuserkrankungen beim Sanauer Eisenbahregiment.) Beim Eisenbahregiment in Hannau sind heute noch 53 Soldaten an Typhus erkrankt, darunter 4 schwer. 150 Genesene befinden sich auf Urlaub, 55 Genesene sind im Genesungsheim untergebracht.

\* (Auf der Flucht ergriffen.) Der Kaufmann Wiegandt in Oberfeld, der nach großen Begehungen unter Mitnahme von 40 000 Mk. flüchtete, ist in Berlin verhaftet worden. 10 000 Mk. wurden bei ihm beschlagnahmt.

\* (Schreckenstakt eines Fressinnigen.) Aus Wiesbaden. In dem Anfall von Geistesstörung durchschnitten in der Nacht zum Freitag der 66-jährige Metzgermeister Kasauer in Wehen im Taunus mit einem Metzgermesser seiner siebenjährigen Tochter den Hals, so daß sie sofort starb. Dem im Bett liegenden Dienstmädchen verletzte er ebenfalls einige Stiche in die Halsgegend. Auch seine Frau, auf die er einbrang, die sich aber beiläufig zur Wehr setzte, wurde ebenfalls durch Stiche an den Armen verletzt. Hierauf durchschnitt sich Kasauer selbst den Hals. In dem Aufkommen des Dienstmädchens, das noch in der Nacht nach dem Krankenhaus in Wiesbaden gebracht wurde, wird es wieweit.

\* (Witz Jonachim von Preußen.) der jünger im Auftrag des Kaisers dem Salonsportfest in Berlin beigekommen und dort die Preisverteilung vorgenommen hatte, ist dem Berliner Sportklub Westendklub und Halensport als Mitglied beigetreten. Der Witz will die im Verein gepflegten Sportarten, insbesondere die Leichtathletik, selbst betreiben.

\* (Selbstmord des Grafen Sikovus Rosadomsky.) In einem vornehmen Hotel in Breslau erschoss sich in der Nacht zum 20. d. der Gerichtsreferendar Dr. jur. Graf Sikovus von Rosadomsky, 46 Jahre alt und als Leutnant dem Reserveoffizierskorps der Bonner Infanterie an. Seit kurzem wirkte er in Breslau zum Besuch von Verwandten. Über die Motive des Selbstmordes ist nichts bekannt. Graf Sikovus Rosadomsky-

Wegner ist ein entfernter Verwandter des früheren Staatssekretärs.

\* (Tödlischer Automobilunfall.) Am Freitag abend wollte die Gattin des Hauptmanns a. D. Krefen in der Chausseestraße in Berlin die Straßenbahn besteigen, als ein Automobil heranfuhr und sie umriß. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

(Über die moderne Taxis des Autoführers) berichtet der „Märkische Sprocher“ in Bochum: Dieser Tage fuhr der Autoführer August Müller von Station Bochum-Süd einen Sonderzug nach Bochum-Friemersheim. Von hier aus sollte die Beerdigung nach Bochum-Eind erfolgen. Auf der Station Essen-Verdriebebahnhof fuhr dem Zuge eine Rangierabteilung in die Gleise. Lokomotivführer und Fahrer reiteten sich durch Abbringen von der Maschine, wobei sie verunglückten und sehr beschädigt, jedoch blieb der Zug auf den Schienen und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern fahrlos nach Steele weiter. Von Essen nach Steele ist ein Gefälle von etwa 1:70. In dem Packwagen befanden sich der Autoführer Müller und der Fahrer, nachdem er sich von der Tür des Packwagens aus unter Lebensgefahr auf das Dach des Wagens geschwungen hatte, von dort aus auf die Maschine zu springen. Der Abstand zwischen Wagen und Lokomotive betrug etwa 4 Meter. Mit einem Anlauf glühte es dem Fahrer, in voller Fahrt auf den Tender zu springen. Er fiel in die Kohlen, raffte sich auf, sprang an den Regulator der Maschine und brachte den Zug noch vor der Einfahrt in den Bahnhof Steele zum Stehen.

Reklameteil.

Die Erlebnisse einer Gräfin bilden das Tagesgespräch in Leipzig. Die Dame hatte ihre Butterlieferantin, eine hiesige Bauerntochter aus der Nähe von Zwenkau, beschuldigt, ihr verfältschte Butter geliefert zu haben. Ein Verbleich mit der in einem Leipziger Geschäft gefärbten sollte das beweisen. Darob erk großem Lamento leitens der Bäuerin, dann Grobheiten und endlich eine Redensart, die man nicht drucken kann. Die gnädige Frau nimmt von jeder der beiden Butterfässer eine Probe und führt zum hiesigen Untersuchungsamte. Resultat: Die Butter der Bäuerin ist wirklich Butter, die andere, viel feinere — ist Margarine. Allerdings die Pflanzenbuttermargarine Aronin, die in Wohlgeschmack, Aroma und Aussehen der besten Wolfereibutter mindestens nicht nachgibt, aber um ein Drittel billiger ist. Urheberin des ganzen unliebsamen Auftritts war alle war, Aronin gebohrt und sich dabei manchen Schanden großen getraut hatte. Seitdem wird in der gräflichen Familie viel Aronin verbraucht. Ang aber muß sich zum nächsten Ersten eine neue Stelle suchen und ihr gewohnt recht, denn man soll seiner Herrschaft treu sein.

Ein Kinderwagen ist zu verk. Saalstr. 3. Hinterhaus. Bücklinge, a Kiste Mk 1,00, empfiehlt Emil Wolff. Hochfeine saure, Senf- und Pfeffergurken, Sauerkohl, Preiselbeeren, Pflaumenmus empfiehlt G. Lauth, Breuerstr. 4.

... Konsumimus Holzbohlen ist in unserem Opusculum nur nachstehend Holzbohlenvermerk opusculum.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Besthälte Apfelsinen Adler-Drogerie, Entenplan, Sul. Strommer, Unt.-Mend. H. K. 47 Brief erhalten. Besten Dank für Tollefreugebennnis. Ist auch wirklich großartig. Diese Eleganz! Von jetzt ab nehme ich aber nur noch Bedarf für meine Schule. G. u. K. L.

Der Firma Georg A. Jasmatzi A. G. Dresden steht allein das Recht zu, Cigaretten unter der Bezeichnung Jasmatzi-Cigaretten in den Verkehr zu bringen. Packungen, die als Jasmatzi-Cigaretten angeboten werden, aber nicht unsere Firma tragen, weisen man zurück. Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft Größte deutsche Cigarettenfabrik



# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Abnehmer außerhalb des Reichsgebietes: durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Abnehmer in der Provinz: durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Das Blatt erscheint wöchentlich 5 Mal nur an den Freitagen nachmittags.  
Bestand unserer Originalzeichnungen ist nur mit beschränkter Cautionfähigkeit gesichert.  
Die Rechte an den in diesem Blatt enthaltenen Texten und Bildern vorbehalten.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum für vierwöchige Anzeigen 10 Pf. für die folgenden 25 Pf. für die folgenden 40 Pf. für die folgenden 60 Pf. für die folgenden 80 Pf. für die folgenden 100 Pf. für die folgenden 120 Pf. für die folgenden 140 Pf. für die folgenden 160 Pf. für die folgenden 180 Pf. für die folgenden 200 Pf. für die folgenden 220 Pf. für die folgenden 240 Pf. für die folgenden 260 Pf. für die folgenden 280 Pf. für die folgenden 300 Pf. für die folgenden 320 Pf. für die folgenden 340 Pf. für die folgenden 360 Pf. für die folgenden 380 Pf. für die folgenden 400 Pf. für die folgenden 420 Pf. für die folgenden 440 Pf. für die folgenden 460 Pf. für die folgenden 480 Pf. für die folgenden 500 Pf. für die folgenden 520 Pf. für die folgenden 540 Pf. für die folgenden 560 Pf. für die folgenden 580 Pf. für die folgenden 600 Pf. für die folgenden 620 Pf. für die folgenden 640 Pf. für die folgenden 660 Pf. für die folgenden 680 Pf. für die folgenden 700 Pf. für die folgenden 720 Pf. für die folgenden 740 Pf. für die folgenden 760 Pf. für die folgenden 780 Pf. für die folgenden 800 Pf. für die folgenden 820 Pf. für die folgenden 840 Pf. für die folgenden 860 Pf. für die folgenden 880 Pf. für die folgenden 900 Pf. für die folgenden 920 Pf. für die folgenden 940 Pf. für die folgenden 960 Pf. für die folgenden 980 Pf. für die folgenden 1000 Pf. für die folgenden 1020 Pf. für die folgenden 1040 Pf. für die folgenden 1060 Pf. für die folgenden 1080 Pf. für die folgenden 1100 Pf. für die folgenden 1120 Pf. für die folgenden 1140 Pf. für die folgenden 1160 Pf. für die folgenden 1180 Pf. für die folgenden 1200 Pf. für die folgenden 1220 Pf. für die folgenden 1240 Pf. für die folgenden 1260 Pf. für die folgenden 1280 Pf. für die folgenden 1300 Pf. für die folgenden 1320 Pf. für die folgenden 1340 Pf. für die folgenden 1360 Pf. für die folgenden 1380 Pf. für die folgenden 1400 Pf. für die folgenden 1420 Pf. für die folgenden 1440 Pf. für die folgenden 1460 Pf. für die folgenden 1480 Pf. für die folgenden 1500 Pf. für die folgenden 1520 Pf. für die folgenden 1540 Pf. für die folgenden 1560 Pf. für die folgenden 1580 Pf. für die folgenden 1600 Pf. für die folgenden 1620 Pf. für die folgenden 1640 Pf. für die folgenden 1660 Pf. für die folgenden 1680 Pf. für die folgenden 1700 Pf. für die folgenden 1720 Pf. für die folgenden 1740 Pf. für die folgenden 1760 Pf. für die folgenden 1780 Pf. für die folgenden 1800 Pf. für die folgenden 1820 Pf. für die folgenden 1840 Pf. für die folgenden 1860 Pf. für die folgenden 1880 Pf. für die folgenden 1900 Pf. für die folgenden 1920 Pf. für die folgenden 1940 Pf. für die folgenden 1960 Pf. für die folgenden 1980 Pf. für die folgenden 2000 Pf. für die folgenden 2020 Pf. für die folgenden 2040 Pf. für die folgenden 2060 Pf. für die folgenden 2080 Pf. für die folgenden 2100 Pf. für die folgenden 2120 Pf. für die folgenden 2140 Pf. für die folgenden 2160 Pf. für die folgenden 2180 Pf. für die folgenden 2200 Pf. für die folgenden 2220 Pf. für die folgenden 2240 Pf. für die folgenden 2260 Pf. für die folgenden 2280 Pf. für die folgenden 2300 Pf. für die folgenden 2320 Pf. für die folgenden 2340 Pf. für die folgenden 2360 Pf. für die folgenden 2380 Pf. für die folgenden 2400 Pf. für die folgenden 2420 Pf. für die folgenden 2440 Pf. für die folgenden 2460 Pf. für die folgenden 2480 Pf. für die folgenden 2500 Pf. für die folgenden 2520 Pf. für die folgenden 2540 Pf. für die folgenden 2560 Pf. für die folgenden 2580 Pf. für die folgenden 2600 Pf. für die folgenden 2620 Pf. für die folgenden 2640 Pf. für die folgenden 2660 Pf. für die folgenden 2680 Pf. für die folgenden 2700 Pf. für die folgenden 2720 Pf. für die folgenden 2740 Pf. für die folgenden 2760 Pf. für die folgenden 2780 Pf. für die folgenden 2800 Pf. für die folgenden 2820 Pf. für die folgenden 2840 Pf. für die folgenden 2860 Pf. für die folgenden 2880 Pf. für die folgenden 2900 Pf. für die folgenden 2920 Pf. für die folgenden 2940 Pf. für die folgenden 2960 Pf. für die folgenden 2980 Pf. für die folgenden 3000 Pf. für die folgenden 3020 Pf. für die folgenden 3040 Pf. für die folgenden 3060 Pf. für die folgenden 3080 Pf. für die folgenden 3100 Pf. für die folgenden 3120 Pf. für die folgenden 3140 Pf. für die folgenden 3160 Pf. für die folgenden 3180 Pf. für die folgenden 3200 Pf. für die folgenden 3220 Pf. für die folgenden 3240 Pf. für die folgenden 3260 Pf. für die folgenden 3280 Pf. für die folgenden 3300 Pf. für die folgenden 3320 Pf. für die folgenden 3340 Pf. für die folgenden 3360 Pf. für die folgenden 3380 Pf. für die folgenden 3400 Pf. für die folgenden 3420 Pf. für die folgenden 3440 Pf. für die folgenden 3460 Pf. für die folgenden 3480 Pf. für die folgenden 3500 Pf. für die folgenden 3520 Pf. für die folgenden 3540 Pf. für die folgenden 3560 Pf. für die folgenden 3580 Pf. für die folgenden 3600 Pf. für die folgenden 3620 Pf. für die folgenden 3640 Pf. für die folgenden 3660 Pf. für die folgenden 3680 Pf. für die folgenden 3700 Pf. für die folgenden 3720 Pf. für die folgenden 3740 Pf. für die folgenden 3760 Pf. für die folgenden 3780 Pf. für die folgenden 3800 Pf. für die folgenden 3820 Pf. für die folgenden 3840 Pf. für die folgenden 3860 Pf. für die folgenden 3880 Pf. für die folgenden 3900 Pf. für die folgenden 3920 Pf. für die folgenden 3940 Pf. für die folgenden 3960 Pf. für die folgenden 3980 Pf. für die folgenden 4000 Pf. für die folgenden 4020 Pf. für die folgenden 4040 Pf. für die folgenden 4060 Pf. für die folgenden 4080 Pf. für die folgenden 4100 Pf. für die folgenden 4120 Pf. für die folgenden 4140 Pf. für die folgenden 4160 Pf. für die folgenden 4180 Pf. für die folgenden 4200 Pf. für die folgenden 4220 Pf. für die folgenden 4240 Pf. für die folgenden 4260 Pf. für die folgenden 4280 Pf. für die folgenden 4300 Pf. für die folgenden 4320 Pf. für die folgenden 4340 Pf. für die folgenden 4360 Pf. für die folgenden 4380 Pf. für die folgenden 4400 Pf. für die folgenden 4420 Pf. für die folgenden 4440 Pf. für die folgenden 4460 Pf. für die folgenden 4480 Pf. für die folgenden 4500 Pf. für die folgenden 4520 Pf. für die folgenden 4540 Pf. für die folgenden 4560 Pf. für die folgenden 4580 Pf. für die folgenden 4600 Pf. für die folgenden 4620 Pf. für die folgenden 4640 Pf. für die folgenden 4660 Pf. für die folgenden 4680 Pf. für die folgenden 4700 Pf. für die folgenden 4720 Pf. für die folgenden 4740 Pf. für die folgenden 4760 Pf. für die folgenden 4780 Pf. für die folgenden 4800 Pf. für die folgenden 4820 Pf. für die folgenden 4840 Pf. für die folgenden 4860 Pf. für die folgenden 4880 Pf. für die folgenden 4900 Pf. für die folgenden 4920 Pf. für die folgenden 4940 Pf. für die folgenden 4960 Pf. für die folgenden 4980 Pf. für die folgenden 5000 Pf. für die folgenden 5020 Pf. für die folgenden 5040 Pf. für die folgenden 5060 Pf. für die folgenden 5080 Pf. für die folgenden 5100 Pf. für die folgenden 5120 Pf. für die folgenden 5140 Pf. für die folgenden 5160 Pf. für die folgenden 5180 Pf. für die folgenden 5200 Pf. für die folgenden 5220 Pf. für die folgenden 5240 Pf. für die folgenden 5260 Pf. für die folgenden 5280 Pf. für die folgenden 5300 Pf. für die folgenden 5320 Pf. für die folgenden 5340 Pf. für die folgenden 5360 Pf. für die folgenden 5380 Pf. für die folgenden 5400 Pf. für die folgenden 5420 Pf. für die folgenden 5440 Pf. für die folgenden 5460 Pf. für die folgenden 5480 Pf. für die folgenden 5500 Pf. für die folgenden 5520 Pf. für die folgenden 5540 Pf. für die folgenden 5560 Pf. für die folgenden 5580 Pf. für die folgenden 5600 Pf. für die folgenden 5620 Pf. für die folgenden 5640 Pf. für die folgenden 5660 Pf. für die folgenden 5680 Pf. für die folgenden 5700 Pf. für die folgenden 5720 Pf. für die folgenden 5740 Pf. für die folgenden 5760 Pf. für die folgenden 5780 Pf. für die folgenden 5800 Pf. für die folgenden 5820 Pf. für die folgenden 5840 Pf. für die folgenden 5860 Pf. für die folgenden 5880 Pf. für die folgenden 5900 Pf. für die folgenden 5920 Pf. für die folgenden 5940 Pf. für die folgenden 5960 Pf. für die folgenden 5980 Pf. für die folgenden 6000 Pf. für die folgenden 6020 Pf. für die folgenden 6040 Pf. für die folgenden 6060 Pf. für die folgenden 6080 Pf. für die folgenden 6100 Pf. für die folgenden 6120 Pf. für die folgenden 6140 Pf. für die folgenden 6160 Pf. für die folgenden 6180 Pf. für die folgenden 6200 Pf. für die folgenden 6220 Pf. für die folgenden 6240 Pf. für die folgenden 6260 Pf. für die folgenden 6280 Pf. für die folgenden 6300 Pf. für die folgenden 6320 Pf. für die folgenden 6340 Pf. für die folgenden 6360 Pf. für die folgenden 6380 Pf. für die folgenden 6400 Pf. für die folgenden 6420 Pf. für die folgenden 6440 Pf. für die folgenden 6460 Pf. für die folgenden 6480 Pf. für die folgenden 6500 Pf. für die folgenden 6520 Pf. für die folgenden 6540 Pf. für die folgenden 6560 Pf. für die folgenden 6580 Pf. für die folgenden 6600 Pf. für die folgenden 6620 Pf. für die folgenden 6640 Pf. für die folgenden 6660 Pf. für die folgenden 6680 Pf. für die folgenden 6700 Pf. für die folgenden 6720 Pf. für die folgenden 6740 Pf. für die folgenden 6760 Pf. für die folgenden 6780 Pf. für die folgenden 6800 Pf. für die folgenden 6820 Pf. für die folgenden 6840 Pf. für die folgenden 6860 Pf. für die folgenden 6880 Pf. für die folgenden 6900 Pf. für die folgenden 6920 Pf. für die folgenden 6940 Pf. für die folgenden 6960 Pf. für die folgenden 6980 Pf. für die folgenden 7000 Pf. für die folgenden 7020 Pf. für die folgenden 7040 Pf. für die folgenden 7060 Pf. für die folgenden 7080 Pf. für die folgenden 7100 Pf. für die folgenden 7120 Pf. für die folgenden 7140 Pf. für die folgenden 7160 Pf. für die folgenden 7180 Pf. für die folgenden 7200 Pf. für die folgenden 7220 Pf. für die folgenden 7240 Pf. für die folgenden 7260 Pf. für die folgenden 7280 Pf. für die folgenden 7300 Pf. für die folgenden 7320 Pf. für die folgenden 7340 Pf. für die folgenden 7360 Pf. für die folgenden 7380 Pf. für die folgenden 7400 Pf. für die folgenden 7420 Pf. für die folgenden 7440 Pf. für die folgenden 7460 Pf. für die folgenden 7480 Pf. für die folgenden 7500 Pf. für die folgenden 7520 Pf. für die folgenden 7540 Pf. für die folgenden 7560 Pf. für die folgenden 7580 Pf. für die folgenden 7600 Pf. für die folgenden 7620 Pf. für die folgenden 7640 Pf. für die folgenden 7660 Pf. für die folgenden 7680 Pf. für die folgenden 7700 Pf. für die folgenden 7720 Pf. für die folgenden 7740 Pf. für die folgenden 7760 Pf. für die folgenden 7780 Pf. für die folgenden 7800 Pf. für die folgenden 7820 Pf. für die folgenden 7840 Pf. für die folgenden 7860 Pf. für die folgenden 7880 Pf. für die folgenden 7900 Pf. für die folgenden 7920 Pf. für die folgenden 7940 Pf. für die folgenden 7960 Pf. für die folgenden 7980 Pf. für die folgenden 8000 Pf. für die folgenden 8020 Pf. für die folgenden 8040 Pf. für die folgenden 8060 Pf. für die folgenden 8080 Pf. für die folgenden 8100 Pf. für die folgenden 8120 Pf. für die folgenden 8140 Pf. für die folgenden 8160 Pf. für die folgenden 8180 Pf. für die folgenden 8200 Pf. für die folgenden 8220 Pf. für die folgenden 8240 Pf. für die folgenden 8260 Pf. für die folgenden 8280 Pf. für die folgenden 8300 Pf. für die folgenden 8320 Pf. für die folgenden 8340 Pf. für die folgenden 8360 Pf. für die folgenden 8380 Pf. für die folgenden 8400 Pf. für die folgenden 8420 Pf. für die folgenden 8440 Pf. für die folgenden 8460 Pf. für die folgenden 8480 Pf. für die folgenden 8500 Pf. für die folgenden 8520 Pf. für die folgenden 8540 Pf. für die folgenden 8560 Pf. für die folgenden 8580 Pf. für die folgenden 8600 Pf. für die folgenden 8620 Pf. für die folgenden 8640 Pf. für die folgenden 8660 Pf. für die folgenden 8680 Pf. für die folgenden 8700 Pf. für die folgenden 8720 Pf. für die folgenden 8740 Pf. für die folgenden 8760 Pf. für die folgenden 8780 Pf. für die folgenden 8800 Pf. für die folgenden 8820 Pf. für die folgenden 8840 Pf. für die folgenden 8860 Pf. für die folgenden 8880 Pf. für die folgenden 8900 Pf. für die folgenden 8920 Pf. für die folgenden 8940 Pf. für die folgenden 8960 Pf. für die folgenden 8980 Pf. für die folgenden 9000 Pf. für die folgenden 9020 Pf. für die folgenden 9040 Pf. für die folgenden 9060 Pf. für die folgenden 9080 Pf. für die folgenden 9100 Pf. für die folgenden 9120 Pf. für die folgenden 9140 Pf. für die folgenden 9160 Pf. für die folgenden 9180 Pf. für die folgenden 9200 Pf. für die folgenden 9220 Pf. für die folgenden 9240 Pf. für die folgenden 9260 Pf. für die folgenden 9280 Pf. für die folgenden 9300 Pf. für die folgenden 9320 Pf. für die folgenden 9340 Pf. für die folgenden 9360 Pf. für die folgenden 9380 Pf. für die folgenden 9400 Pf. für die folgenden 9420 Pf. für die folgenden 9440 Pf. für die folgenden 9460 Pf. für die folgenden 9480 Pf. für die folgenden 9500 Pf. für die folgenden 9520 Pf. für die folgenden 9540 Pf. für die folgenden 9560 Pf. für die folgenden 9580 Pf. für die folgenden 9600 Pf. für die folgenden 9620 Pf. für die folgenden 9640 Pf. für die folgenden 9660 Pf. für die folgenden 9680 Pf. für die folgenden 9700 Pf. für die folgenden 9720 Pf. für die folgenden 9740 Pf. für die folgenden 9760 Pf. für die folgenden 9780 Pf. für die folgenden 9800 Pf. für die folgenden 9820 Pf. für die folgenden 9840 Pf. für die folgenden 9860 Pf. für die folgenden 9880 Pf. für die folgenden 9900 Pf. für die folgenden 9920 Pf. für die folgenden 9940 Pf. für die folgenden 9960 Pf. für die folgenden 9980 Pf. für die folgenden 10000 Pf.

Nr. 47.

Dienstag den 25. Februar 1913.

39. Jahrg.

## 1813 und die Sozialdemokratie.

Das Verhalten der Sozialdemokratie in der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus Anlaß der vom dortigen Magistrat geplanten Feier des Jahres 1813 ist tief bedauerlich und erinnert an die Zeiten, die doch einigermaßen überwinden schienen, wo die Sozialdemokratie ohne jedes geschäftliche Verstandnis in blinder Verbitterung an allem herumdrängte, was anderen hoch und heilig war. Die Entwicklung der Sozialdemokratie bewegt sich leider in Wellenlinien: auf und nieder; während man heute glauben möchte, daß die Partei sich dem Denken und Fühlen der bürgerlichen Welt in manchen Dingen angepaßt hat, muß man morgen erfahren, daß die Sozialdemokratie noch immer beherzt wild von dem Gedanken und der farbverwunderten Absicht, sich in einen vollen Gegensatz zu setzen zu dem politischen und ethischen Empfinden aller anderen Bevölkerungsschichten. Wir sehen dann mit Trauer, daß die Sozialdemokratie einen intellektuellen Staat im Staate bilden und die ihr Angehörigen auf gefügig völlig isolieren will von dem Leben der Nation.

Dieses Gefühl der Trauer, das sich einstellen muß, wenn man sieht, daß große Kreise der deutschen Bevölkerung entfremdet werden sollen von dem Glauben und Kulturleben, von den Schmerzen und Freuden, von der großen Geschichte ihrer eigenen Nation, verbindet sich mit dem Gefühl der lebhaftesten Enttäuschung über den von der sozialdemokratischen Fraktion des Berliner Reichstages dieser Tage herbeigeführten Ausschluß. Hier lag keine Enttäuschung vor, wie sie parlamentarischen Rednern gelegentlich passieren kann, kein verletzender Ausdruck der herausgehobenen war aus dem Gefühl des Widerstandes gegen rücksichtslose Nachhaken oder aus tiefer Empörung über bekämpfenswerte Zustände; hier handelte es sich um eine in der Stille des Fraktionszimmers aufgefachte, kühl und nächsten ermutigte Erklärung, die dann abgegeben wurde von einem Mann, dem Stattd. Braun, den man als ruhigen und maßvollen Kommunalpolitiker in Berlin sonst zu schätzen wußte.

Diese Tatsache, daß der Affront der Sozialdemokratie gegen die geplante Feier mit Vorbedacht und kalter Berechnung der Majorität entgegen geschleudert wurde, ist am meisten geeignet, das Vorgehen der Sozialdemokratie

voller Stimmung zu gedenken. Wenn die Sozialdemokratie an dieser Nationalfeier nicht teilhaben will, so setzt sie sich damit selbst herab, und so die Kreditwürdigkeit ihrer eigenen, so oft zur Schau getragenen Glauben an die Macht und die Berechtigung einer großen Volkswegung.

Und noch eins: die Sozialdemokratie leidet durch ihr ungläubiges Berliner Vorgehen neues Wasser auf die Mühle der Schmachvoller aller Art. Es erzwang den Kampf gegen die konservative Vorherrschaft, deren Agitatoren und Abgeordnete die Mächtigsten gegen die 1813-Feier als willkommenen Anlaß benutzten, um die Sozialdemokratie der nationalen Bestimmung zu beseitigen und dadurch die Wählererschaft zu veranlassen, sich fester um das konservative Banner zu scharen. Herr v. H. v. Brand wird sich ins Fünftausend gelehrt haben, als er von dem Vorstoß der Sozialdemokratie in Berlin vernahm. Auch hier wieder demüht sich demnach die radikale, vaterländisch empfindende, verständigste gegenüber der Sozialdemokratie als ein Teil jener Kraft, die nur vielleicht den Fortschritt will in der Wirklichkeit aber den Rückschritt fördert. Wir aber danken es den Herren v. H. v. Brand, Cassel und Wommelen, daß sie in ihrer Eigenschaft als Berliner Stadtverordnete die sozialdemokratische Auffassung mannhaft zurückgewiesen und dem nationalen Empfinden des preussischen Volkes berehenden Ausdruck verliehen haben, eingegeben der Tatsache, daß 1813 die Vorbedingung war für 1848, 1866 und 1870/71, jener Jahre, die uns Verfassung und Einheit gegeben haben.

## Das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat heute das 2. Heft der amtlichen Statistik über die Reichstagswahlen von 1912 herausgegeben. Das Heft enthält die Übersichten über die in den Einzelstaaten und Landesstellen abgegebenen Stimmen, ferner die Stimmenschriften für jeden einzelnen Wählerkreis, die Namen der Abgeordneten und ihrer Gegenkandidaten. Vorliegend im „Reichsanzeiger“ am 19. Januar veröffentlichten amtlichen Wahlschriften weichen die neuen Ziffern in manchen Fällen erheblich ab. Im allgemeinen zeigt sich, daß die Parteien gegenüber jener ersten amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses weniger Stimmen erhalten haben mit Ausnahme der Sozialdemokraten (hier beträgt die Differenz rund 67.000) und der Fortschrittlichen Volkspartei (Differenz rund 35.000). Diese 92.000 Stimmen fehlen naturgemäß den Parteien.

Nach den endgültigen amtlichen Ermittlungen sind am 12. Januar 1912 abgegeben worden (wobei wir die Stimmenschriften von 1907 in Klammern beifügen):

Konservative 1.293.270 (1.090.200), Reichspartei 867.165 (471.893), Deutsche Volkspartei 511.008, Deutsch-sozial, Christlich-sozial, Bund der Landwirte und sonstige zusammen 3.455.577, (Der Gesamtsumme 3.856.455 von Reformpartei und den Gruppen der Wirtschaftlichen Vereinigung stehen 472.530 Stimmen im Jahre 1907 gegenüber.) Bayerischer Bauernbund 482.219 (76.107), Zentrum 1.990.848, Polen 441.774 (463.858), Nationalliberal 1.069.670 (1.037.048), Deutscher Bauernbund 29.797, Fortschrittliche Volkspartei 1.497.041, Demokratische Vereinigung 29.444. Im Jahre 1907 hatten die Freisinnigen inkl. Demokratische Vereinigung 1.283.993 Stimmen erhalten. — Sozialdemokraten 4.250.399 (3.250.020), Elsaß-Lothringern 1.622.007 (1.083.616), Welfen 846.118 (78.232), Litauer 6227 (4.221), Dänen 17.289 (15.425), Wälder und Unbestimmt 121.958 (208.942), Zerstreite 9.492 (6.018).

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 14.442.387 (13.850.698). Die Summe der abgegebenen Stimmen betrug sich auf 12.207.632 (11.262.776). Die Wahlbeteiligung betrug mithin 84,9 (84,7) Proz.

Nach diesen endgültigen Ziffern ist die Zahl der konservativen Stimmen um 68.081 geklungen. In Wirklichkeit ist sie gefallen, denn das Zentrum hat ungefähr 200.000 Stimmen den Parteien der Rechten geschenkt. Darauf ist wohl auch im wesentlichen der Rückgang der Zentrumstimmen um 182.395 zurückzuführen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat gegen 1907 einen Zuwachs von 293.108, wobei in der Ziffer von 1907 die Stimmen der Demokratischen Vereinigung mitgezählt, bei dieser Bundesschlüssel aber außer Betracht gelassen worden sind. Die Sozialdemokratie hat 991.879 Stimmen gegen 1907 gewonnen.

## Der Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter (Girsch-Dunder)

hat den Jahresbericht für 1912 im Vereinsorgan „Der Regulator“ veröffentlicht. Demnach beträgt

das Gesamtvermögen in den drei Hauptkassen der Organisation rund 2.304.000 Mk., das ist gegen 1911 ein Mehr von 181.000 Mk. Der Zuwachs wurde verteilt sich auf alle drei Hauptkassen des Gewerbevereins und ist zurückzuführen auf eine Erhöhung der Einnahmen an Beiträgen infolge Zunahme der Mitgliederzahl.

Die Hauptkassen des Gewerbevereins zahlte an Arbeitslosenunterstützung 128.000 Mk., an Streckanteile 171.000 Mk., für Reiseunterstützung 14.500 Mk., für Nebenbedienstetene 15.100 Mk., für Unterstützung nach 26 wöchentlich Krankheit 15.000 Mk., an Unterstützung in außerordentlichen Notfällen 15.600 Mk. und für Sterbegelder 39.000 Mk. In diesen Beträgen sind die Unterstützungen nicht enthalten, die aus den Sozialkassen der Ortsvereine als Zuschüsse usw. gezahlt worden sind. Aber diese, sowie über die Ausgaben, die die an Mitglieder bewilligten Krankheitskassen verursachen, wird der demnächst zu veröffentlichende Jahresbericht der Ortsvereine klären Aufschluß geben.

Die Krankenkasse des Gewerbevereins, die nicht Ersatzkasse, sondern Zuschußkasse und Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist, zahlte 1912 den Betrag von rund 300.200 Mk. an Krankengeldern aus. Der günstige Stand dieser Kasse wird eine Erhöhung der Leistungen möglich machen, die der Beschlußfassung durch die im April stattfindende Generalversammlung unterliegt.

Die Begrüßungskasse, ebenfalls Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, zahlte 35.500 Mk. Sterbegelder aus. Für diese Kasse ist eine bedeutende Erweiterung der Versicherungseinrichtungen im Sinne einer Vollversicherung in die Wege geleitet, über die ebenfalls die im April tagende Generalversammlung Beschluß fassen wird. Da auch diese Kasse genügende Mittel besitzt, hat das Aufsichtsrat für Privatversicherung der geplanten Erweiterung der Kasseneinrichtungen keine Schwierigkeiten in dem Wege gelegt.

Die Mitgliederzahl des Gewerbevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter betrug Ende 1912 44.738 gegen 43.591 am Schluß des Jahres 1911.

## Der Balkankrieg.

Nicht offiziell, sondern nur „halboffiziell“ ist der frühere Großvezir Hakkı Pascha nach London gelandt worden, um neue Friedensverhandlungen einzuleiten. Ein Vertreter des „Neueren Bureaus“ hatte am Freitag eine Unterredung mit Hakkı Pascha. Hakkı Pascha wies zunächst auf den halboffiziellen Charakter seines Aufenthaltes in London hin, der ihm eine größere Freiheit des Handelns gewähre als eine offizielle Mission, und verbreitete sich hierauf über die bekannten territorialen Ansprüche der Türkei. Da der Friede aus direkten Verhandlungen zwischen den Kriegführenden ausgeschlossen erschiene, habe die Türkei sich an Europa gewendet in der Hoffnung, daß die Großmächte die Situation richtig beurteilen würden. Die Türkei werde glücklich sein, ihre Angelegenheiten in den Händen der Vorkämpferkonferenz unter dem Vorsitz Greys zu wissen. Als sie Europa um Intervention ersuchte, habe sie es in der Meinung getan, daß Europa ihr den ganzen Umfang des abzuschließenden Vertrages zeigen werde, und daß man dann verhandeln könne. Dieses sei die heutige Lage. Zum Beispiel müsse, fuhr Hakkı Pascha fort, die Türkei aus den ihr vorgeschlagenen Friedensbedingungen erfahren können, daß den Muslimen ihre religiösen und anderen Rechte gesichert würden. Sie habe kein Interesse daran, den Krieg fortzuführen, da die verlorenen Gebiete nicht wiedergewonnen werden könnten; jedoch dürfe Adrianopel ebensovornig die Türkei wie Bulgarien bedrohen. Die Türkei wüßte also zwei Schlüssel zu dieser Stadt, einen für die Türkei und einen für Bulgarien. Die Annahme, daß keine Mission mit der Dislokation über die Bagdadbahn, über die Korweitrage und ähnlichem zusammenhänge, sei unrichtig. Was die Agäischen Inseln anlange, so wüßte keine Archipelfrage. An dem Ultimatum der Verbündeten, das sie vor Ausbruch des Krieges überreicht hätten, sei von dem Status der Inseln keine Rede gewesen. Schließlich betonte Hakkı, daß die



unter einem Wahlrecht setzen, das zur Korrektur eines wirklichen Volksrechtes ist, kann uns nicht behindern, jenes großen Jahres mit Ehrfurcht und in welcher